

# ERBPROZENT KULTUR

Forum 16: 22. Juni 2024, Berner Generationenhaus, Bern

Das 16. Forum der Stiftung Erbprozent Kultur hat am 22. Juni 2024 im Berner Generationenhaus stattgefunden. Knapp 30 Personen – Erbversprechende, Geförderte, Mitglieder des Kuratoriums und Interessierte – haben sich in der Caf bar versammelt, um die Weichen für das Fokusthema für den nächsten Förderzyklus 2024/2025 zu stellen.

Kurz bevor mit der Vergabefeier am Abend der ersten Förderzyklus 2023/2024 festlich abgeschlossen wurde, fiel also bereits der Startschuss für das nächste Förderjahr.

Fragen rund um zukunftsfähige Generationenbeziehungen treiben die Stiftung Erbprozent Kultur seit deren Gründung um: Nicht nur, weil diese beim Erben, Vererben und «Erbversprechen» besonders zentral sind, sondern auch weil sich die Stiftung für eine nachhaltige Kulturförderung über Generationen hinweg einsetzt. Nachfolgende Generationen sollen nicht einen bestimmten Förderfokus oder einen spezifischen Kulturbegriff erben – wie das bei der Mehrheit der Stiftungen der Fall ist –, sondern vielmehr den Möglichkeitsraum, mit den Erbprozenten der Vorgänger:innen dasjenige Kulturschaffen zu fördern, das in der jeweiligen Gegenwart sinnvoll und wichtig erscheint.

Michael Fässler, Mitverantwortlicher für die Konzeption des Programms im Berner Generationenhaus, und Maura Kressig, Co-Leiterin des Rathauses für Kultur in Lichtensteig (gefördert im Förderzyklus 2023/2024), erzählten zum Auftakt von den Tätigkeiten der jeweiligen Institutionen und der Bedeutung, die sie den Generationenbeziehungen in ihrer Arbeit zumessen. Das Berner Generationenhaus versteht sich als eine Art «Seismograf» für Fragen rund um die Generationenbeziehungen: Mit einem vielfältigen Angebot wird hier ein Begegnungsort und Dialograum über Generationen hinweg geschaffen und in verschiedenen Formaten ausgelotet, wie wir in Zukunft miteinander und füreinander zusammenleben wollen. Mit dem Rathaus für Kultur hat eine Gruppe von initiativen jungen Menschen vor einigen Jahren am «Generationenproblem» des toggenburgischen Städtchens Lichtensteig angesetzt. Ihre Überzeugung: Kultur spielt eine wichtige Rolle im Strukturwandel und die Gestaltung des lokalen Kulturlebens soll in die eigene Generation geholt werden. Mittlerweile hat sich das Rathaus für Kultur – zusammen mit der dazugehörigen Dogo Residenz – zu einer Art Knotenpunkt des vielfältigen Kulturschaffens in der Region entwickelt. Mit verschiedenen Formaten versuchen die Betreibenden ganz bewusst unterschiedliche Generationen zusammenzubringen und zu involvieren.

Im Anschluss an diese Einblicke gerieten die Forumsteilnehmenden in einen Austausch darüber, an welchen Themenfeldern die Stiftung mit dem nächsten Förderzyklus andocken könnte: Welche gesellschaftlichen Fragen oder Herausforderungen sollen im Fokus der Fördertätigkeit des Kuratoriums stehen? Welches Kulturschaffen soll für sein Wirken in der Gesellschaft gewürdigt werden? Nach angeregten Diskussionen in kleineren Gruppen kamen unterschiedliche Themenrichtungen zusammen:

- Kultur kann dazu beitragen, die Humanität ins Zentrum zu rücken und das heutige und zukünftige Zusammenleben von Menschen über Generationen hinweg mitzugestalten.
- Kultur ist ein Motivationsmotor für Mutige in einer Zeit, in der viele Menschen, gerade jüngere Generationen, immer pessimistischer in die Zukunft blicken.
- Kultur kann Empathie in alle Richtungen fördern, zwischen den Generationen, zwischen Kulturschaffenden und Kulturpublikum, zwischen Eingesessenen und Zugezogenen usw.
- Kultur kann die Lust an Vieldeutigkeit wecken, Zuschauenden Interpretationsspielräume  ffnen und anstossen, Fragen der Verantwortlichkeit – gegenüber dieser Welt, gegenüber heutigen und kommenden Generationen, hier und anderswo – gemeinsam zu diskutieren.
- Kultur kann an der gesellschaftlichen Umverteilung mitdenken und besonders diejenigen Menschen in den Blick rücken, die in der facettenreichen «Erb-Lotterie» leer ausgegangen sind.

# ERBPROZENT' KULTUR

Die Mitglieder des Kuratoriums 2024/2025 werden sich nun mit der vielfältigen Auslegeordnung des Forums vertieft auseinandersetzen und in diesem Herbst einen Themenfokus für die Förderung fürs nächste Jahr festlegen.

Einmal mehr hat sich gezeigt, wie wichtig das Forum für die Auslotung einer zivilgesellschaftlich gestützten Förderung ist: Die Einblicke in die Arbeit von Kulturinstitutionen und die daran anschliessende gemeinsame Erarbeitung möglicher Förderschwerpunkte haben gut zusammengespielt, Erbversprechende, Interessierte und Geförderte konnten sich aktiv in die weitere Gestaltung der Stiftung einbringen.

Julia Kubik hat Eindrücke und Stimmen vom 16. Forum in Zeichnungen und Zitaten festgehalten.